



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



*Was der Mensch sät,
das wird er ernten.*

Galater 6,7

September/Oktober 2024



**Bin ich nur ein Gott, der nahe ist,
spricht der HERR,
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?**

Jeremia 23,23

Liebe Leserin, lieber Leser,

Im 23. Kapitel des Jeremiabuches geht es um wahre und falsche Propheten. Zeitlich befinden wir uns im 5. und 4. Jahrhundert vor Christus in Juda, dem kleinen Königreich im Süden des heutigen Israel. Der Prophet Jeremia wird von Gott zum Propheten berufen. Gott hat dem Propheten mit seinem Auftrag viel zugemutet: Gott nimmt diesen jungen Mann in seinen Dienst, um sein Volk vor einer drohenden Katastrophe zu bewahren.

Das kleine Königreich sah sich von den Großmächten Assyrien, Ägypten und Babylonien bedroht und stand vor der Frage, mit wem es sich verbünden sollte, um bestehen zu können. Die führenden politischen Kreise versuchten, auf politische Bündnisse zu bauen und zu vertrauen und nicht auf die Macht und Fügung Gottes. Dagegen erhebt Jeremia im Auftrag Gottes seine warnende Stimme. Er wendet sich damit gegen andere, selbsternannte Propheten, die das Heil verkünden und den König in seiner Politik vorbehaltlos unterstützen.

Gott ist nicht nur ein naher, fürsorglicher Gott, der den Menschen dient, sondern auch ein eifernder, fordernder Gott. Das hat sein Volk in seiner Geschichte schmerzlich erfahren müssen. Das verkündet Jeremia. Er will aufrütteln und warnen vor der Gefahr, die in der Gottvergessenheit lauert. Ein Gott, der auch auf Distanz zu seinem Volk geht, wenn dieses Volk ihn verlässt. Das Vertrauen auf irdische Mächte statt auf die Macht Gottes und die Weigerung, auf Gottes Botschaft zu hören, hat dieses Volk damals schließlich in die Katastrophe geführt: Es wurde ins Exil nach Babylon deportiert und Jerusalem mit seinem prächtigen Tempel zerstört.

Wo sind diese Worte für uns heute aktuell? Gott hat im Alltag vieler Menschen keinen Platz mehr. In den meisten Fällen wird er nicht bewusst ausgeklammert, es passiert einfach, dass andere

Dinge wichtiger sind und man mehr auf andere Stimmen hört als auf die Stimme Gottes, z.B. beim Lesen der Bibel. Morgens schläft man, so lange es geht. Abends fällt man erschöpft ins Bett. Tagsüber nehmen einen Beruf, Familie, Ehrenämter sehr in Anspruch. Am Sonntagmorgen möchte man ausschlafen. Alles verständlich und nachvollziehbar. Der Mensch erwartet von Gott, dass er ihn in seinem Denken und Sein bestätigt, dass er immer da ist, wenn man ihn braucht, aber sonst nichts fordert oder Ansprüche stellt. Auch ohne Gott können wir unseren Alltag gut bewältigen. Das kann dazu führen, dass auch gläubige Menschen immer mehr den Bezug und Kontakt zu Gott verlieren und rein „technisch“ gesehen in die Gottesferne geraten. Wenn dann aber etwas „Schlimmes“ passiert wie Krankheit, Leid oder Ungerechtigkeit, dann sitzt der „liebe Gott“ schnell auf der Anklagebank.

Der Prophet Jeremia steht mit seiner ganzen Existenz für die Wahrheit Gottes ein. Diejenigen, die Aufsehen erregen, die von sich reden machen, die sich als Heilsbringer ausgeben und damit viel Geld verdienen, erweisen sich als falsche, verführerische Propheten, die diesen Namen nicht verdienen.

Wir dürfen auch heute auf Gottes Stimme hören, denn er spricht auch heute, wie er in Jesus Christus zu den Menschen gesprochen hat, besonders in der Verkündigung und im Lesen der Bibel.

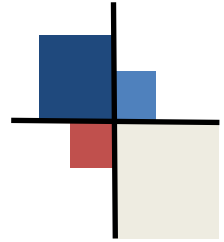
Die Gottesferne, wie sie Jeremia beschreibt, bedeutet für uns aber auch: Gott vertrauen, auch wenn er scheinbar schweigt. Wenn das Navigationsgerät nichts sagt, fahren wir weiter auf der Vorfahrtsstraße und denken selten darüber nach. So können wir es auch halten, wenn wir Gott als unser Navi sehen: wenn er nicht spricht, weiter geradeaus.

In Jesus Christus hat Gott die Distanz überwunden. Er ist den Menschen nahe gekommen, hilft zu unterscheiden, was Wahrheit und was Lüge ist: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Er ermutigt uns, nicht auf falsche Versprechungen zu vertrauen, sondern auf den lebendigen Gott. Auch wenn er uns manchmal fern scheint.

Wer ihn erfahren hat, weiß: Das ist mehr als Glück, das ist Seligkeit! Und das Schöne ist: Jeder von uns kann diese Seligkeit erfahren.

Viele Grüße
Matthias Kasemann

Infos aus dem Gemeindeleben



Während des Gottesdienstes am 14.07.2024 wurden die Teenies feierlich aus dem Gemeindeunterricht „Zedekia“ entlassen und unter den Segen Gottes gestellt. Leider konnte Arianna an dieser Verabschiedung nicht teilnehmen, da sie krank war.



Bei schönem Wetter blieben wir nach dem Gottesdienst noch zum gemeinsamen Grillen und Essen zusammen.

Als „Nachspeise“ stellten Adonia und Tala mit viel Elan verschiedene **Waffeln** her und boten sie **gegen eine Spende für die Arbeit der EBM international** an. Dieses Angebot wurde von allen mit großer

Begeisterung angenommen und führte insgesamt zu einem recht erfreulichen Geldbetrag für die Arbeit der EBM international.

Der **Gesamterlös** für die Pfandflaschenaktion und das Waffelbacken beträgt **183,14 €**.

Liebe Teenies, das war eine super Idee von euch und ein tolles Engagement. **Vielen Dank!**



Herzliche Einladung zum Sommerfest:

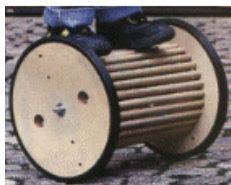
am Samstag, den 7. September,
in der Zeit von 11:30 Uhr und 17:00 Uhr.

Wir hoffen auf schönes Wetter und eine gute Gemeinschaft.

Geplant sind wieder:

- ♦ viele interessante Freizeitangebote
- ♦ Musik zum Zuhören und Mitmachen
- ♦ Gelegenheit zum Austausch
- ♦ leckeres, internationales Essen
- ♦ und viele weitere Aktivitäten

Schaut doch einfach vorbei und lasst euch überraschen.



Taufgottesdienst:

Im August haben sich die Taufinteressenten an einem Wochenende bereits intensiv mit dem Thema Taufe beschäftigt. Einzelne Gespräche mit den Taufbegleitern /-begleiterinnen haben ebenfalls schon stattgefunden. Im Oktober wollen wir die Täuflinge nun während eines Gottesdienstes aufgrund ihres Bekenntnisses zu Jesus Christus taufen und damit in die Gemeinschaft der Glaubenden aufnehmen. Das genaue Datum des Taufgottesdienstes wird noch bekannt gegeben.

Wir freuen uns von Herzen, dass wir auch in unserer Gemeinde immer wieder miterleben dürfen, wie Gott einzelne Menschen anspricht und in ihrem Leben Umkehr und Erneuerung bewirkt. Ihm allein sei Lob, Ehre und Preis für sein Wirken an uns und seine große Liebe, die wir jeden Tag neu erleben dürfen.

Nach den sehr positiven Rückmeldungen im vergangenen Jahr planen wir auch in diesem Jahr wieder ein **Frühstückstreffen**.

Samstag, den 12.10.2024

kommt **Petra Reinecke**

(Pastorin / Supervision & Fortbildung)

zu uns und wird über das **Thema**

„**Was Seele stark macht**“ referieren.



Dabei wird es um folgende Überlegungen gehen:

Woran liegt es, dass einige Menschen trotz widriger Umstände ihre Kraft behalten und ihr Leben meistern? Andere hingegen haben bessere Bedingungen, verlieren den Mut bzw. ihre Vitalität aber schon bei kleineren Problemen.

Wir beschäftigen uns in dem Vortrag von Petra Reinecke mit der Frage, was der Seele hilft, mit widrigen Umständen gut umzugehen.



Wie können wir die Probleme, mit denen wir konfrontiert sind, gut bewältigen? Denn die Widerstandskraft der Seele kann aktiv angegangen und verbessert werden. Und angesichts unserer immer vielschichtigeren Lebensumstände benötigen wir diese Resilienz!

Wir freuen uns auf ein leckeres Frühstück, eine angenehme Atmosphäre mit viel Gelegenheit zum Austausch und natürlich auf den ganz sicher sehr spannenden und informativen Vortrag von Petra Reinecke.

Klavierkonzert

Daniel Hoyos Rodríguez

13. September 19:00 Uhr

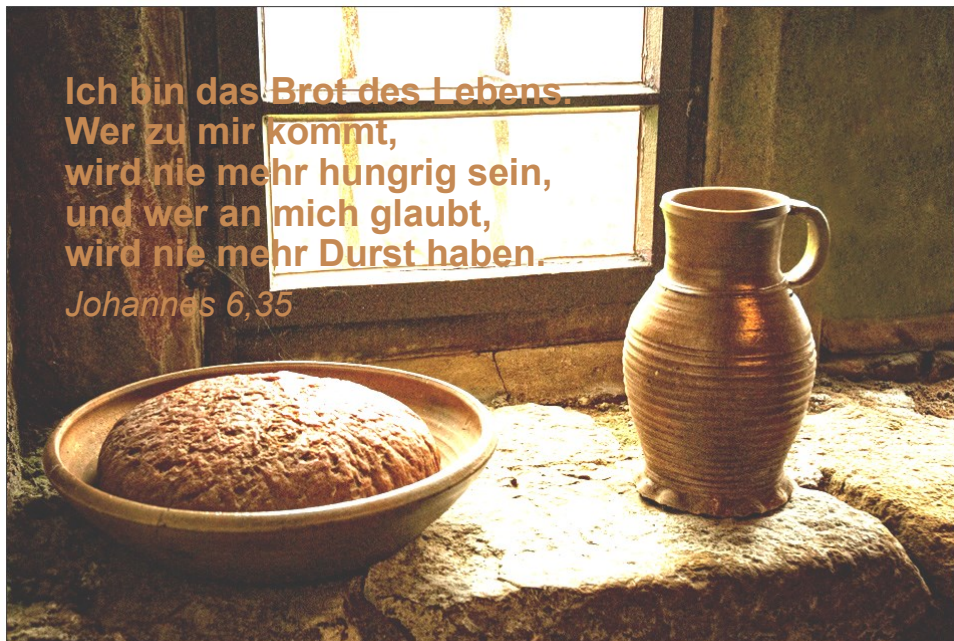


Eintritt ist frei.
Um eine Spende wird gebeten.

Ev.-Freikirchliche Gemeinde
Hamburg-Wandsbek
Auf dem Königslande 36

**Ich bin das Brot des Lebens.
Wer zu mir kommt,
wird nie mehr hungrig sein,
und wer an mich glaubt,
wird nie mehr Durst haben.**

Johannes 6,35





Gottesdienste

September/Oktober

01. September 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Hans-Jürgen Schrumpf

08. September 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Pamela Ziehn

15. September 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Uwe Cassens

22. September 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Petra Reinecke

29. September 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Uwe Cassens

06. Oktober 10 Uhr Erntedankgottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Axel Steen

13. Oktober 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Christian Denkers

20. Oktober 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Axel Steen

27. Oktober 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Axel Steen



Veranstaltungen

September/Oktober

- 05. September 19:30 Uhr The Chosen**
- 12. September 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
- 19. September 19:30 Uhr The Chosen**
- 26. September 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
-

- 10. Oktober 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
- 17. Oktober 19:30 Uhr The Chosen**
- 24. Oktober 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
- 31. Oktober 19:30 Uhr The Chosen**
-

Weitere Termine:

- 03. September Gemeindeleitungssitzung**
- 07. September Sommerfest**
- 11. Oktober Gemeindeleitungssitzung**
- 12. Oktober Frühstückstreffen**



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Monatsspruch für Juli 2024 steht im 2. Mose 23,2: „Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.“ Mehrheiten spielen für die Demokratie eine wichtige und entscheidende Rolle. Mehrheiten entscheiden, wo es lang geht. Mehrheiten sind im Recht und Mehrheiten haben recht. So glaubt das zumindest die Mehrheit, weil es ja schließlich die Mehrheit auch so will.

Aber offensichtlich besteht zwischen Mehrheit und Recht bzw. Gerechtigkeit doch ein Unterschied. Mehrheiten können in die Irre gehen und sich täuschen. Mehrheiten können auch täuschen und Menschen verführen. Mehrheiten können auch entstehen, weil sie von anderen verführt und getäuscht werden. Dazu gibt es in der Geschichte genügend Beispiele.

Niemand soll sich deshalb hinter einer Mehrheit verstecken können, sondern jede und jeder ist aufgefordert, auch die Mehrheit zu überprüfen und zu hinterfragen. Und wenn von ihr Unrecht ausgeht, dann soll man sich der Mehrheit eben nicht anschließen, sondern sich entsprechend gegen die Mehrheit positionieren und deutlich widersprechen.

Sieht man in den weiteren Kontext des Monatsspruches aus 2. Mose 23 gibt es noch mehr Interessantes zu entdecken. Da ist davon

die Rede, dass man keine leeren Gerüchte verbreiten oder kein Unrecht tun soll, indem man als falscher Zeuge auftritt, man soll das Recht nicht beugen und niemanden übervorteilen. Und als letztes in dieser Folge soll man auch die Fremden im eigenen Land gut behandeln und ihnen kein Leid antun.

Wenn man das alles so liest, mag man kaum glauben, dass dies ein tausende von Jahren alter Text ist, sondern man könnte vermuten, dass er sehr moderne Zeiten betrifft. Fakenews (falsche Nachrichten) und Shitstorm (wüste Beschimpfungen), Bashing (herabsetzende Kritik) und Mobbing (gezieltes Niedermachen), Ausgrenzung, Abgrenzung und Fremdenfeindlichkeit sind an der Tagesordnung. Dieses Wort aus 2. Mose könnte eine sehr aktuelle Aussage einer Ethikkommission sein, die sich um den Verfall der Gesellschaft große Sorgen macht.

Genau darum geht es ja auch, um das Zusammenleben und das Zusammenwirken der Menschen, dass alle zu ihrem Recht kommen und niemand willkürlichen Schaden erleiden soll. Es geht um eine Gesellschaft, in der eben nicht nur das Recht des Stärkeren gilt oder die Mehrheit jede Minderheit unterbuttert. Es geht darum, dass dem Leben und Menschen gedient wird und nicht der Willkür Tür und Tor geöffnet werden. Es gibt Mehrheiten, die sich bilden, um Gutes durchzusetzen, um den Staat zu regieren und um Möglichkeiten für alle zu schaffen und es gibt Minderheiten, die darauf aufmerksam machen, dass unter Umständen Entscheidendes übersehen wird und sie machen Defizite deutlich. Und natürlich gibt es das auch, dass die Mehrheit und die Minderheit versagen und das Recht beugen.

Die Frage ist, woran orientiert sich nun der einzelne Mensch? Auch wenn es textlich nicht in einem unbedingten Zusammenhang steht, finde ich die beiden Worte der Tageslosung vom 1. Juli 2024 sehr hilfreich.

„Danket dem Herrn; denn er ist sehr freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“ Dieses kurze Zitat aus Psalm 106 lädt dazu ein, eine bestimmte Haltung einzunehmen. Es ist der Dank, der gegenüber Gott entsteht, wenn wir mit dem Psalmisten in unser Leben sehen und erkennen, wofür wir alles dankbar sein können. Das geschieht in dem Wissen, dass alles in unserem Leben letztlich aus Gott hervorgeht. Er ist uns Menschen grundsätzlich freundlich gesonnen, vermittelt Güte und Freundlichkeit und schafft dadurch,

auch in unwirtlichen Zeiten, eine Perspektive. Der Psalm lenkt den Blick auf das Wesentliche und macht Menschen und Menschengruppen frei davon, immer nur die Defizite zur Maxime des eigenen Handelns und Denkens zu machen. Der Dank gegenüber Gott hebt den Blick über den Horizont hinaus und bringt uns in die Wirklichkeit Gottes und in seine Gerechtigkeit, ohne die Gegenwart zu leugnen.

Das zweite Wort der Tageslosung macht es noch stärker: „Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“ Es ist eine aktive Grundhaltung, die den Kolossen ins Stammbuch geschrieben worden ist. In dieser Grundhaltung gibt es die Antwort auf die Defizite, die der Mosestext vom Anfang aufwirft. „Was würde Jesus dazu sagen?“ Das war die Lebensfrage, die Martin Niemöller begleitet hat. In allen Begegnungen, bei allen Entscheidungen hatte er stets diese Frage im Hinterkopf: „Was würde Jesus dazu sagen?“ Wie würde er sich entscheiden? Was würde er tun? Die Frage war für Martin Niemöller Korrektiv und Leitlinie, alles Gegebene noch einmal aus einem anderen, menschlicheren Blickwinkel zu betrachten. Und genau das ist die Haltung, die es in jeder und auch in unserer Zeit so deutlich braucht.

Mit diesem Blick auf den Gekreuzigten und Auferstandenen bleiben die Dinge herausfordernd und schwierig, aber sie sind nicht die letzte, sondern bestenfalls die vorletzte Situation. Hinter allen Dingen dieser Zeit tut sich die Wirklichkeit Gottes auf, der in Jesus Christus die Welt erlöst hat, ihr den Weg zur Freiheit gebahnt hat und dem Leben eine ewige Zukunft gibt. Wer so leben und fragen kann, wer sich am Dank gegenüber Gott aufrichtet und sein Handeln im Lichte Jesu sieht, wird letztlich Schritte zum Frieden und zur Freiheit gehen.

Als Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu weichen wir den Dingen dieser Welt nicht aus, aber wir zeigen dem Unrecht, dem Beugen von Recht und Wahrheit, allem Menschenverachtenden und Niederdrückenden beherzt die Stirn und schöpfen aus Dankbarkeit gegenüber Gott und dem Beispiel Jesus täglich neue Kraft.

Michael Noss

Präsident

Bund Evangelisch-Freikirchlicher

Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Versandete Tage

Herr, mein Gott, es gibt Tage,
an denen alles versandet ist:
die Freude, die Hoffnung,
der Glaube, der Mut.

Es gibt Tage, an denen
ich meine Lasten
nicht mehr zu tragen vermag:
meine Krankheit, meine Einsamkeit,
meine ungelösten Fragen, mein Versagen.

Herr, mein Gott,
lass mich an solchen Tagen erfahren,
dass ich nicht allein bin,
dass ich nicht durchhalten muss
aus eigener Kraft,
dass du mitten in der Wüste
einen Brunnen schenkst
und meinen übergroßen Durst stillst.

Lass mich erfahren,
dass du alles hast und bist,
dass ich in dir wieder finde,
was ich verloren habe.

Lass mich glauben,
dass du meine Wüste
in fruchtbares Land
verwandeln kannst.

(nach Sabine Naegelin)

Informationen vom Kassenverwalter

Kollekten an den Abendmahlssonntagen:

Im **Juli** haben wir, der Empfehlung des Norddeutschen Landesverbands folgend, für den neuen Garten der Begegnung bei der Tabea Diakonie in Hamburg Osdorf gesammelt; es kamen 104 € zusammen.



Schritte wagen. Weite finden. Aufleben.

Im **August** haben wir für die Evangelische-Freikirchliche Beratungsstelle 91 € gesammelt.

Am **1. September** ist unsere Kollekte für das Ökumenische Forum in der Hamburger Hafencity bestimmt. Hier sind die Hamburger Baptistengemeinden beteiligt mit dem Ziel, als Kirche gemeinsam mit mehr als 20 verschiedenen Kirchen in der Hafencity präsent zu sein. Die Kapelle dort ist 365 Tage im Jahr von 10.00 bis 18.30 Uhr geöffnet. Es finden Andachten statt: Montags, mittwochs und freitags um 13 Uhr sowie dienstags und donnerstags um 18 Uhr, Dauer ca. 15 Minuten, siehe www.oefh.de.



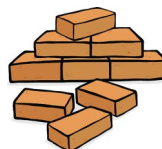
Im **Oktober** sammeln wir unsere Erntedankkollekte ein. Sie ist - wie in jedem Jahr - zur Hälfte für ein von unserem Bund vorgeschlagenes Projekt bestimmt, diesmal für das Projekt der EBM International: „Menschen ausbilden – Berufungen stärken.“



Mit dieser Spende können Kinder zur Schule gehen, erhalten Jugendliche eine Ausbildung und werden Frauen und Männer für den Dienst am Nächsten ausgerüstet. Rund 50 Projekte im Bereich „Kompetenzförderung“ tragen dazu bei, dass Menschen durch Bildung eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben erhalten.

Die andere Hälfte der Erntedanksammlung ist für die Bauvorhaben und Schuldentilgung in unserer Gemeinde bestimmt.

Matthias Kasemann



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine):

Jana Dawedeit, Helga Kasemann

Filmabende „The Chosen“ (donnerstags siehe Termine):

Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR

Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Versand: Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

Bilder: Seite 1 und 13 pxhere.com, Seite 4 Layla Gorgis, Seite 7 foto-community.de, Seite 10 beyindi.com

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.10.2024

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.**

www.efg-hamburg-wandsbek.de



Evangelisch.
Frei. Kirche.



A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R

Gemeindeleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

gemeindeleiter@efg-hamburg-wandsbek.de

Älteste:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

aelteste@efg-hamburg-wandsbek.de

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Weitere Diakone:

Christine Andrianavalona, Tel. 278 868 87

Matthias Mieth, Tel. 307 548 73

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kastellan:

Sarkut Gorgis, Tel. 692 782 87

hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold, Tel. 647 58 56

